Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 43 (1967-1968)
Heft: 1

Buchbesprechung: Bücher, die zu reden geben

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

«Ihr Fernkurs verdient eher als die Hochschule moderner Lebens- und Berufsertüchtigung bezeichnet zu werden. Er vermittelt nicht nur sorgfältig begründetes Wissen über den Menschen, sondern auch eine erstaunlich zuverlässige, weittragende Lebens- und Berufshilfe. Besonders hat mich die unmittelbar persönliche, von viel Verständnis für die Probleme des Einzelmenschen erfüllte Kursleitung angesprochen.»

Ihr Leben glücklicher, klüger und erfolgreicher gestalten!

Der bekannte Poehlmann-Persönlichkeitskurs bietet Ihnen nicht ein paar billige, lebensfremde «Erfolgsrezepte». Es geht um Persönlichkeitswerte, die Elternhaus und Schule vielfach nicht vermitteln können. Jüngere Menschen erfahren zudem eine weittragende Förderung der Funktionstüchtigkeit ihrer Geistesgaben (Konzentration, Gedächtnis usw.).

Lassen Sie sich kostenlos, unverbindlich und in verschlossenem, neutralem Kuvert unsere sachliche Orientierung «MEHR ZEIT ZUM LEBEN» kommen!

Poehlmann-Institut
8036 Zürich
Wuhrstrasse 5 Postfach 295

Senden Sie mir unverbindlich, kostenlos und in verschlossenem, neutralem Kuvert Ihre Wegleitung!

Kein Vertreterbesuch!

Name/Vorname

Genaue Adresse

SSP II/67

Arnold Kübler: Paris – Bâle à pied. Bericht und Zeichnungen von einer 500-km-Fußreise in 28 Tagen. Artemis, Zürich 152 S.

Arnold Kübler fällt es ein, im Zeitalter der Automobile, der Flugzeuge und Raketen den Reiz des Wanderns entlang einer großen Heerstraße neu zu entdecken. Mit Stift und Papier bewaffnet, bricht der Siebenundsiebzigjährige eines Morgens von der Seinestadt aus auf, marschiert, zeichnet, notiert und begegnet so den Menschen in Dörfern und Städten. Er redet mit ihnen; sie staunen über den Wagemut des Unternehmens: Was einmal üblich war, ist heute außergewöhnlich. Außergewöhnlich mutet mich Küblers frischer, unbekümmerter Bericht mit den Skizzen und Zeichnungen an, die den Mitgenuß erhöhen. Am Ende des Buches war ich durchaus bereit, von Basel nach Paris zu wandern. Weil mir aber Küblers Musen bei diesem Unterfangen nicht beigestanden hätten, habe ich stattdessen seinen herzstärkenden Bericht und die Reisebilder noch einmal gelesen und betrachtet.

Egon Wilhelm

Kurt Marti: Die Schweiz und ihre Schriftsteller – die Schriftsteller und ihre Schweiz. Polis 28. EVZ, Zürich. 88 S.

kurt marti: rosa loui, vierzg gedicht ir bärner umgangssprach. Edition Otto F. Walter, Luchterhand, Neuwied.

Kurt Marti, der Berner Pfarrer und Schriftsteller, macht auf seine Weise mit dem Wort «zeitgemäß» ernst. In verschiedenen Aufsätzen und vor allem in der Studie «Die Schweiz und ihre Schriftsteller – die Schriftsteller und ihre Schweiz» hat er eine Standortbestimmung des schreibenden Menschen in unserer Gegend versucht, die auch die jüngsten Strömungen in die Darstellung mit einbezieht.

Aber Marti schreibt nicht nur als Kritiker; er ist selber schöpferisch tätig. Seiner Gedichtsammlung «gedichte – alfabeete – cymbalklang» in schriftdeutscher Sprache folgt jetzt das schmale Bändchen «rosa loui», in dem vierzig Gedichte in «Berner Umgangssprache» versammelt sind. Einige dieser Verse hat Marti der ersten Sammlung entnommen und sie in seine Umgangssprache übertragen, so etwa das Gedicht «Feuerbestattungsverein», das nun unter dem Titel «füürbeschtattigsverein» erscheint. Der Vergleich fällt zugunsten der neuen Form aus: die Dialektgedichte wirken unmittelbarer, angriffiger, witziger. Sie greifen Themen unserer Zeit auf: Angst, Politik, Sinn des Lebens heute. Eines dieser Zeugnisse (verschiedene Gedichte Martis hat der Schweizer Spiegel früher schon veröffentlicht) belegt meiner Meinung nach prägnant das Anliegen des Schriftstellers:

Wo chiemte mer hi
wenn alli seite
wo chiemte mer hi
und niemer giengti
für einisch z'luege
wohi daß me chiem
we me gieng

Egon Wilhelm

Alfred A. Häsler: Das Boot ist voll. Die Schweiz und die Flüchtlinge 1933–45. Fretz & Wasmuth, Zürich. 364 S., davon 15 S. Abb.

In 30 000 Exemplaren konnte infolge der Mitwirkung einer Buchgemeinschaft dieses Buch erscheinen, das von der Flüchtlingspolitik der Schweiz vor und während dem Zweiten Weltkrieg berichtet. Den bewußt etwas allgemein gehaltenen

Ausführungen Häslers liegen Materialien aus den Archiven Sagalowitz und Vogt und der Bericht «Die Flüchtlingspolitik der Schweiz in den Jahren 1933 bis 1955» aus der Feder von Professor Carl Ludwig zugrunde. War die Schweiz damals wirklich der «Zufluchtsort der Vertriebenen»? Dieser Frage, die nicht immer bejaht werden kann, geht der Verfasser nach. Er bemüht sich darum, die Gewichte sorgfältig zu verteilen, wenn auch in der Rückschau die Begrenztheit jeder Gegenwartssituation nie ganz ermessen werden kann. Häslers Bericht macht weiten Kreisen die Sorgen und Nöte der von den Achsenmächten umgebenen und bedrohten Schweiz von damals bewußt. Darum ist es meiner Auffassung nach ein notwendiges Buch, das gerade auch von unserer Jugend gelesen werden sollte.

Egon Wilhelm

Werner Lustenberger: Kleine Psychologie der typischen Entwicklung. Klinkhardt, Bad Heilbrunn. 78 Seiten.

Den psychologisch interessierten Eltern, die sich nach einem geeigneten Informationsmittel auf dem Gebiet der Entwicklungspsychologie erkundigten, mußte man bis jetzt am ehesten zu Heinz Rempleins hervorragendem, aber für den Nichtfachmann allzu ausführlichen «Die seelische Entwicklung» raten. Werner Lustenberger legt nun eine Schrift vor, welche aus der Fülle der wissenschaftlichen Darstellungen das Wesentliche in leicht verständlicher Form zusammenfaßt. Das Büchlein ist klar gegliedert, unterhaltend und flüssig geschrieben, verliert sich nicht in Einzelheiten und verbindet in angenehmer Weise souveräne psychologische Information mit pädagogischer Beratung. Wohltuend fällt die Ausgewogenheit der Schrift auf: Weder eine einzelne Epoche noch ein einzelnes Teilgebiet der seelischen Entwicklung erscheint disproportioniert.

Fritz Müller-Guggenbühl

Behaglichkeit

«Der moderne Klassiker»

Behaglichkeit und Tradition sind das eine, Format und ausgeglichenes Gemüt das andere. Kommt das harmonische Heim dazu, so ist die Behaglichkeit vollkommen. Für maßkonformes Einrichten ist zuständig ZINGG-LAMPRECHT AG, *Skandinavisch Wohnen, am Stampfenbachplatz und an der Claridenstraße 41, Zürich und in Lausanne.*